



Im Folgenden finden Sie einige anonymisierte Analysen von Fake Journals.

Fake Journals versenden meist Massenmails, oft ohne persönliche Anrede oder mit automatisiert eingespielter Anrede. Manchmal ist der Titel eines Papers genannt, um den Anschein eines persönlichen Anschreibens zu wecken, manchmal ist auch der Abstract des Papers eingespielt, um diesen Eindruck noch zu verstärken.

Die Beispiele stammen von den Mitgliedern der Abteilung „Publikationsservices“ der Universität Graz, die regelmäßig derartige Mails erhalten – entweder direkt von Fake Journals oder von KollegInnen und Forschenden, die ihrerseits derartige Calls for Papers erhalten und als Beispiele an die Publikationsservices weiterleiten.



## Fake Journal – Analysebeispiel 1 (anonymisiert):

- + Journal behauptet auf der eigenen Website eine Indexierung in Scopus: korrekt, ist indexiert
- + klare Angaben der anfallenden APCs in tabellarischer Form
  
- Es wird ein Impact Factor behauptet, eine Indexierung in Web of Science konnte im Gegensatz zu Scopus jedoch nicht festgestellt werden.
- Keine Kontaktdaten (keine Mail- oder Postadresse, kein Kontaktformular o.ä., nur das Submission-Formular)
- auch der Verlag selbst hat keine Kontaktinfos auf seiner Website
- In den submission guidelines wird verlangt, dass im Paper mindestens je ein bis zwei Papers anderer vom Verlag herausgegebener Zeitschriften zitiert werden (Zeitschriften, aus denen zitiert werden soll, sind namentlich genannt) – dies könnte einen Versuch darstellen, Metriken zu manipulieren
- Das Layout der Artikel ist sehr schlicht und laienhaft. Abbildungen sind in schlechter Auflösung. Satzfehler wie Hurenkinder und Schusterjungen, manchmal bricht in der letzten Zeile einer Seite mitten im Satz der Text ab (restliche Zeile ist leer) und setzt in der ersten Zeile der Folgeseite fort, obwohl in die letzte Zeile der vorigen Seite noch leicht einige Wörter des Satzes gepasst hätten



## Fake Journal – Analysebeispiel 2 (anonymisiert):

- + Dauer des Peer Reviews mit 4-6 Wochen angegeben, was realistisch scheint (Fake Journals geben meist wesentlich kürzere Zeitspannen an)
  
- der Call for Papers beinhaltet, wie für Predatory Journals üblich, den Namen und Titel sowie Abstract eines Papers des angeschriebenen Autors, um den Eindruck zu erwecken, es handle sich um ein persönliches Anschreiben. Der Rest des Mails ist jedoch ein Standardtext. Eigenartig ist die Bemerkung „we wish to become your friends if necessary“ am Ende des Mails.
- Layout der Papers unprofessionell (grobe Satzfehler wie Hurenkinder und Schusterjungen mehrfach in den stichprobenartig überprüften Papers vorhanden)
- obwohl die Zeitschrift behauptet, Open Access zu sein, und die PDFs der bisherigen Hefte zum Download angeboten werden, funktioniert bei keinem der überprüften Papers der Download (dies ist möglicherweise ein technischer Fehler und sollte ggf. zu einem anderen Zeitpunkt nochmals geprüft werden)
- die Journal-Website richtet sich mit all ihren Informationen an AutorInnen, nicht an LeserInnen
- es existiert ein Editorial Board, eine verantwortliche Person bzw. Kontaktperson für das Journal (Editor) ist jedoch nicht angegeben, obwohl es laut Call for Papers einen Editor gibt
- es gibt keine Informationen über publication fees
- Die Website des Verlags enthält auf einigen Unterseiten einen eigenartigen, unzusammenhängenden (Platzhalter?-)Text sowie ein Anfrage- bzw. Kontaktformular, das als Bild eingefügt und daher nicht ausfüllbar ist.



## Fake Publisher – Analysebeispiel (anonymisiert):

- + Journal behauptet auf der eigenen Website eine Indexierung in Scopus: korrekt, ist indexiert
- + klare Angaben der anfallenden APCs in tabellarischer Form
  
- ~ Publisher hat keinen Verlagsnamen, sondern heißt gleich wie eine seiner Zeitschriften – offenbar hat man mit diesem Journal begonnen und dann weitere publiziert
  
- Keine Angaben zu den angeblichen „low cost“ beim Publizieren – man kann nur ein Anfrageformular ausfüllen für weitere Informationen
- Es gibt drei Preismodelle – bei jedem der Preismodelle darf man mehrere Papers einreichen und mind. eine Publikation ist „garantiert“
- Auf der Website ist u.a. die Indexierung in DOAJ angegeben – keines der exemplarisch dort gesuchten Journals des Verlags ist in DOAJ auffindbar
- Angeblich erscheinen die Zeitschriften „in affiliation with Thomson Reuters“ -> wenn man den Link anklickt, kommt man auf Publons, das wie Thomson Reuters jetzt zu Clarivate Analytics gehört (aber selbst nie zu Thomson Reuters gehörte). Hier sind WissenschaftlerInnen und Zeitschriften indexiert. Man würde nun erwarten, dass der Verlag dort als Publisher registriert ist. Was der Verlag allerdings gemacht hat ist, für den Verlag ein Profil als „Wissenschaftler“ anzulegen, um eine ResearcherID zu erhalten (wie der Name schon sagt, ist das für Wissenschaftler gedacht, nicht für Journals), unter „Bio“ steht eine kurze Info zur Zeitschrift. Außerdem hat der Verlag in Publons für viele seiner Zeitschriften jeweils einen Eintrag als „Researcher“ angelegt.
- Dasselbe wurde bei ORCID gemacht, ebenfalls eigentlich als ID für einzelne WissenschaftlerInnen gedacht – auch hier wurde ein Datensatz für die Zeitschrift angelegt, die damit eine ORCID-ID hat.
- bei zahlreichen Zeitschriften des Verlags sind in den letzten Jahren keine neuen Hefte mehr erschienen.
- Auf der Verlagswebsite ist als Metrik der „Index Copernicus“ angegeben, gemäß <https://predatoryjournals.com/metrics/> handelt es sich hierbei um eine fragwürdige Metrik.

